



Carmen VIDAL und Franz ELENDER

Biodiversitätsprojekt „Blühendes Passauer Land“

Im Biodiversitätsprojekt „Blühendes Passauer Land“ des Landkreises Passau werden seit gut zehn Jahren erfolgreich artenreiche Lebensräume für Wildbienen und andere Insekten geschaffen und vernetzt. Davon profitieren wiederum auch Vögel und Fledermäuse, die auf ein reichhaltiges Nahrungsangebot angewiesen sind. Kommunen, Bauhöfe und Privatpersonen sind eingebunden und engagieren sich so für den Naturschutz.

Der Weg zum Projekt

Das Biodiversitätsprojekt „Blühendes Passauer Land“ des Landkreises Passau fördert die optimale Pflege und Vernetzung vorhandener Lebensräume wie trockenwarme Säume sowie die Anlage von neuen Blumenwiesen. So wird das Blüten- und Nistangebot verbessert und damit der Arten- und Individuenreichtum unserer Insektenwelt wieder gestärkt.

Bereits 2008 startete die untere Naturschutzbehörde am Landratsamt Passau im Zuge der Biodiversitätsstrategie der Staatsregierung das Projekt. Der Landkreis Passau trägt und fördert das Gesamtprojekt bis heute finanziell und begleitet die Umsetzung. Die Fördermittel des Freistaats Bayern tragen dazu bei, dass das Projekt so erfolgreich ist und weiterentwickelt werden kann.

Folgende Überlegungen standen am Beginn der Projektentwicklung: Viele Beeinträchtigungen der Natur – der wild lebenden Tier- und der Pflanzenarten – geschehen nicht absichtlich, sondern sind ungewollte Nebenerscheinung anderer Zielsetzungen, zum Beispiel bei der Pflege der Straßenbegleitflächen oder auch bei land- oder forstwirtschaftlichen Nutzungen. Viele Flächennutzer sind offen für Hinweise, wie sie ihre Flächen nutzen und gleichzeitig Arten fördern können. Ergänzende Förderungen erhöhen die Akzeptanz für den Naturschutz weiter.

2009 begann schließlich die Entwicklungsphase unter Einbindung von drei ausgewählten Gemeinden mit ihren Bauhöfen sowie der Tiefbauabteilung des Landkreises Passau. Des Weiteren

Abbildung 1

Die angepasste Pflege einer Straßenböschung zeigt Erfolge (Foto: LPV Passau e. V.).



Abbildung 2

Vom Projekt zur Bewegung – Zur Förderung der Hautflügler – eine Erfolgsgeschichte? Seit gut 10 Jahren fördert der Landkreis Passau erfolgreich blütenreiche Lebensräume wie diese artenreiche Mähwiese. Inzwischen ist das Projekt zum Vorbild für bayernweite Initiativen geworden (Foto: Carmen Vidal).

wurden Kooperationen mit verschiedenen Akteuren (zum Beispiel Imker, Zweckverbände) initiiert.

Im gleichen Jahr wurde der erste Förderantrag nach der Landschaftspflege- und Naturparkrichtlinie (LNPR) gestellt und der Landschaftspflegeverband Passau mit der Umsetzung beauftragt. Gemeinsam mit einem externen Planungsbüro startete die Konkretisierungsphase, in der Maßnahmenvorschläge mit den festgesteckten Schwerpunkten entwickelt wurden. Die endgültige Benennung des Projekts in „Blühendes Passauer Land“ rundete die Projektvorbereitung ab.

Seit 2011 ist das „Blühende Passauer Land“ in der praktischen Umsetzung und wächst seither stetig. Die Schwerpunkte des Projekts liegen nun bei der Zusammenarbeit mit den Kommunen und der öffentlichen Hand, bei der Beratung privater Grundstücksbesitzer, der Bereitstellung heimischen Druschgutes zur Anlage neuer Blumenwiesen und bei der Öffentlichkeitsarbeit.

Zielgruppen Kommunen

Ein Kerngedanke des Projekts war, die bereits vorhandenen Flächen in öffentlicher Hand, welche häufig nicht intensiv genutzt und daher auch nicht gedüngt oder mit Pflanzenschutzmitteln behandelt werden, im Sinne des Naturschutzes zu bewirtschaften. Besonders auf den Straßenebenenflächen, welche noch dazu eine gute Vernetzungsstruktur bieten, kann das Blütenangebot für heimische Insekten erhöht werden. Entscheidend ist es, die Pflegekräfte der Flächen über dieses Potenzial aufzuklären und so aktiv einzubinden.

Sukzessive wurde das Projekt in den 38 kreisangehörigen Gemeinden und deren Bauhöfen vorgestellt. Die Umsetzung übernimmt regel-

mäßig der Landschaftspflegeverband Passau. Dieser führt mit den Bürgermeister und zuständigen Bauhofleitern/-mitarbeitern Beratungsgespräche und erstellt Pflegekonzepte. Oftmals ist den zuständigen Mitarbeitern nicht bewusst, wie positiv sich eine angepasste Pflege auf die Insekten direkt und die Flächen als Lebensraum auswirken kann.

Das Informationsblatt der unteren Naturschutzbehörde am Landratsamt Passau zur Grünpflege bietet Hinweise zur insektenfreundlichen Pflege (URL 1). Dabei werden der Intensivbereich nahe der Fahrbahn und der Extensivbereich an Böschungen und Gräben unterschieden. Diese Bereiche werden schon jetzt in der Praxis regelmäßig unterschiedlich gepflegt. Das Informationsblatt wurde mittlerweile von weiteren Landkreisen und Organisationen in ganz Bayern nachgefragt und teilweise adaptiert.

Der Nutzen der blühenden Straßenebenenflächen ist nicht nur für die heimische Fauna enorm, es erfreut auch den Betrachter und steigert die Attraktivität des Landschaftsbildes.

Das Engagement der Gemeinden zeigt mittlerweile seine Wirkung; so entwickelten sich etwa Böschungen mit Sandmagerrasenbeständen oder Hochstaudenfluren. Ein positiver Nebeneffekt für die Gemeinden: Durch Mahd und Abtransport des Mähgutes wird der Bereich ausgehagert, was eine Reduzierung der Gräser und damit auch der Biomasse bedeutet. Weniger Biomasse bedeutet wiederum weniger häufige Pflegedurchgänge. Manche Abschnitte bedürfen dann vielleicht nur noch einer jährlichen Mahd; insbesondere Hochstaudenfluren sind sehr stabil und werden teilweise nur alle 2 Jahre gemäht.

Bauhöfe

Einmal im Jahr lädt der Landkreis Passau unter Organisation des Landschaftspflegeverbandes Passau zu einem Treffen der kommunalen Bauhofmitarbeiter ein, bei dem fachliche Informationen zu immer wechselnden naturschutzfachlichen Themen vermittelt werden. Zu den jeweiligen Schwerpunktthemen werden externe Referenten eingeladen, die ganz praktische Tipps für die Pflegearbeiten mitgeben. Die Bauhofmitarbeiter werden bei Neuanschaffung von Pflegegeräten beraten, es herrscht ein reger Austausch zwischen den Gemeindemitarbeitern.

Privatpersonen

Die Nachfrage privater Flächeneigentümer nach Beratung und Anlage von Blühflächen steigt seit

einigen Jahren in kaum erhofftem Maße. Durch das mittlerweile weithin bekannte Projekt, hat sich eine gewisse Eigendynamik entwickelt. Das Bewusstsein in der Bevölkerung über den stattfindenden Artenschwund, stärkt die Bereitschaft, etwas für den Erhalt und die Wiederherstellung der Biodiversität zu leisten.

Nach einer Beratung vor Ort stellt der Landschaftspflegeverband Passau ein an den jeweiligen Standort angepasstes Druschgut bereit. Falls gewünscht, unterstützt die untere Naturschutzbehörde am Landratsamt Passau die Folgepflege der Flächen. Hier können die Flächennutzer auch entsprechende Förderprogramme wie das bayerische Vertragsnaturschutzprogramm (VNP) abschließen.

Öffentlichkeitsarbeit

Nicht nur in Schulen und Kindergärten, sondern auch bei diversen Veranstaltungen im Landkreis Passau, wie dem jährlich stattfindenden Familienfest, werden Kinder, Jugendliche und „Junggebliebene“ über das Leben der Wildbienen informiert und bekommen Hinweise, was jeder Einzelne von uns tun kann, um die Insektenwelt zu fördern. So bieten neu angelegte Blumenwiesen wertvolle Lebensräume und künstliche Nistmöglichkeiten und sichern den Fortbestand in einer sonst strukturarmen Landschaft. Deshalb werden gemeinsam mit den kleinen und großen Naturschützern Insektenhotels und Nisthilfen gebaut, die bei den Familien zu Hause aufgestellt werden.

Die Artenschutzinitiative Lerchenfenster des „Blühenden Passauer Landes“ stützt sich auf das Projekt „1.000 Äcker für die Feldlerche“ vom Landesbund für Vogelschutz in Bayern. Bereits 2010 griff man diese Idee beim „Blühenden Passauer Land“ erstmals auf und motivierte im Raum Passau zum Anlegen von Lerchenfenstern.

Die Sensibilisierung der nächsten Generationen für die große Bedeutung der biologischen Vielfalt und die Bedürfnisse der Insektenwelt schafft Verständnis und motiviert, die Biodiversität aktiv zu erhalten und zu fördern.

Regelmäßig erscheinen zudem Presseartikel zu den Aktionen des „Blühenden Passauer Landes“, was die Bekanntheit des Projekts und wiederum die Nachfrage nach Beratung steigert.

Dynamische Entwicklung bis 2019 – Die Umsetzung

Mehr als 230 Akteure waren allein im Jahr 2018 im Landkreis Passau für den Landschaftspflegeverband



Abbildung 3

Rege Teilnahme und Austausch der Bauhofmitarbeiter (Foto: LPV Passau e. V.).

band Passau im Rahmen des „Blühenden Passauer Landes“ tätig. Einige der Landwirte engagieren sich dabei sehr für das Projekt. Sie entwickeln die Pflege der extensiven Flächen stetig weiter und optimieren die Gewinnung von Druschgut ausgewählter Spenderflächen. Geerntet wird das gebietsheimische Druschgut jährlich auf etwa 10 Hektar. Das Drusch- beziehungsweise Mähgut, das zur Artenvielfalt der Blumenwiesen maßgeblich beiträgt, ist für die Flächeneigentümer aufgrund der Förderung kostenfrei.

Die Dynamik des „Blühenden Passauer Landes“ speist sich aus der engen Zusammenarbeit der Landwirte und der vielen Flächeneigentümer mit dem Landschaftspflegeverband Passau und der unteren Naturschutzbehörde am Landratsamt Passau. Es finden enge Abstimmungen zwischen den Akteuren statt, um auch öffentliche Fördergelder für die Pflege zu beantragen oder um Hinweise für die Pflege auszutauschen.

Abbildung 4

Das Team um das „Blühende Passauer Land“ bei einer der vielen Veranstaltungen im Landkreis (Foto: LPV Passau e. V.).



**Abbildung 5**

Logo - die Wildbiene, stellvertretend als Leitart für das Projekt.

Schwierigkeiten:

Die Ausweitung des „Blühenden Passauer Landes“ wird letztlich durch die Personalressourcen der unteren Naturschutzbehörde am Landratsamt Passau und des Landschaftspflegeverbandes Passau bei der Projektsteuerung und -beratung begrenzt.

Die Bewirtschaftung der kommunalen Flächen, insbesondere der Straßenebenenflächen, ist aufgrund wechselnder Bürgermeister, fluktuierenden Personals an Bauhöfen und teils jährlicher Vergabe der Pflegeaufträge an Fremdfirmen nach wie vor ein sehr schwieriges Betätigungsfeld. Naturschutzfachliche Belange müssen teils mühsam in den Betriebsablauf einbezogen werden. Die Kostenfrage spielt hierbei ebenfalls eine Rolle, hier ist eine intensivere Betreuung der Bewirtschafter unbedingt anzustreben, um langfristig noch mehr Effekte zu bewirken

Geeignete Spenderflächen für die Mähgutübertragung beziehungsweise für die Gewinnung von Druschgut sind rar, gerade wenn der Anspruch besteht, das Mähgut aus der gleichen oder angrenzenden Gemeinde zu gewinnen.

Fazit

Hingegen aller oben genannter Schwierigkeiten ist das Biodiversitätsprojekt „Blühendes Passauer Land“ des Landkreises Passau ein Vorbild für kooperativen Naturschutz, der auf Freiwilligkeit basiert und langfristig auf mehreren Ebenen wirkt. Aufgrund der großen Erfolge und der positiven Resonanz ist das Projekt auch politisch sehr gut akzeptiert.

Die Gesprächsbasis und das Verhältnis zwischen der Naturschutzverwaltung und den kommunalen Bauhöfen haben sich wesentlich verbessert. Die Beteiligung beziehungsweise der Wunsch der Bevölkerung nach Blumenwiesen ist immens und mündet in viele naturschutzfachliche Maßnahmen. Allein im Jahr 2018 wurden aufgrund der Beratung über 130 ha Fläche auf eine extensive Bewirtschaftung umgestellt und das Artenspektrum mithilfe von Drusch- und Mähgut angereichert.

Der große Erfolg des Volksbegehrens „Rettet die Bienen“, zeigt sehr deutlich, wie wichtig Projekte wie das „Blühende Passauer Land“ sind und wie drängend wir aktiv dem Lebensraumverlust unserer heimischen Fauna und Flora entgegenwirken müssen.

Das „Blühende Passauer Land“ mit seiner Erfolgsgeschichte ist auch Vorbild für die bayernweite Initiative „NatürlichBayern“ der bayerischen Staatsregierung.

In der Arbeit der unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Passau und des Landschaftspflegeverbandes Passau ist das Projekt mittlerweile ein fester Bestandteil. Wir hoffen, damit tatsächlich eine Bewegung in Gang gesetzt zu haben, die die Artenvielfalt und die Akzeptanz für Naturschutzmaßnahmen im Landkreis und darüber hinaus langfristig steigert.

Literatur

URL 1: Informationsblatt Grünpflege; www.landkreis-passau.de/media/1340/informationsblatt-gruenpflege.pdf.

Autoren**Carmen Vidal,**

Jahrgang 1984.

Studierte Landschaftsarchitektur mit Schwerpunkt Landschaftsplanung und Regionalmanagement an der Hochschule Weihenstephan in Freising und Triesdorf; seit 2015 an der unteren Naturschutzbehörde am Landratsamt Passau tätig und seit 2016 für das Projekt „Blühendes Passauer Land“ zuständig.

Landratsamt Passau

carmen.vidal@landkreis-passau.de

**Franz Elender,**

Jahrgang 1964.

Studierte in Gießen Agrarwissenschaft mit der Fachrichtung Umweltsicherung und Entwicklung ländlicher Räume und leitet seit 25 Jahren den Landschaftspflegeverband Passau e. V. Seit dem Jahr 2011 ist er mit der praktischen Umsetzung des „Blühenden Passauer Landes“ betraut.

Landschaftspflegeverband Passau e.V.
94081 Fürstenzell

franz.elender@landkreis-passau.de

**Zitiervorschlag**

VIDAL, C. & ELENDER, F. (2020): Biodiversitätsprojekt „Blühendes Passauer Land“. – ANLIEGEN NATUR 42(1): 151–154, Laufen; www.anl.bayern.de/publikationen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Anliegen Natur](#)

Jahr/Year: 2020

Band/Volume: [42_1_2020](#)

Autor(en)/Author(s): Vidal Carmen, Elender Franz

Artikel/Article: [Biodiversitätsprojekt „Blühendes Passauer Land“ 151-154](#)